

Inzidenzwert für den Kreis liegt bei 1387

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Sieben-Tage-Inzidenz für den Main-Kinzig-Kreis ist gestern mit 1387 angegeben worden. Vergangene Woche wurden 5831 Neuinfektionen mit dem Coronavirus erfasst. Als aktuell infektiös gelten 12129 Menschen im Main-Kinzig-Kreis. Die 1123 Neuzinfizierten kommen erneut aus sämtlichen Kommunen des Kreises: Bad Orb (16), Bad Soden-Salmünster (75), Biebergemünd (13), Birstein (25), Brachtal (11), Bruchköbel (60), Erlensee (43), Flörsbachtal (18), Freigericht (38), Gelnhäuser (55), Großrotzenburg (13), Gründau (48), Hammersbach (16), Hanau (204), Hasselroth (31), Jossgrund (6), Langenselbold (30), Linsengericht (28), Maintal (73), Neuburg (20), Nidderau (49), Niederodorf (20), Rodenbach (44), Ronneburg (13), Schlüchtern (40), Schöneck (28), Sinnthal (18), Steinau (38) und Wächtersbach (44). Sechs Fälle wurden noch nicht regional zugeordnet. Die Hospitalisierungsinzidenz in Hessen hat das Robert-Koch-Institut gestern nahezu unverändert mit 6,15 angegeben. Landesweit waren 224 Intensivbetten belegt. Infektionszahlen aus sämtlichen Städten und Gemeinden des Main-Kinzig-Kreises finden sich über das „Corona-Dashboard“ auf www.mkk.de.

Trickdiebe klauen Schmuck und Geldbörse

Maintal-Hochstadt/Bad Orb (re). Die Polizei ermittelt wegen zweier Diebstähle aus Wohnungen. Zwei Männer hatten sich am Dienstagvormittag gegen 11 Uhr in Hochstadt unter dem Vorwand, Mitarbeiter eines Dienstleisters zu sein, Zutritt zu einer Wohnung in der Bernauer Straße verschafft. Einer der 30 bis 35 Jahre alten Männer sagte der Wohnungsinhaberin, er müsse nach den Wasserröhren in der Küche schauen, während sein Mittäter aus dem Schlafzimmerschrank unbenutzt Schmuck entwendete. Im Anschluss begab sich einer der Diebe mit der Rentnerin in den Keller des Mehrfamilienwohnhauses, sodass sein Komplize mit der Beute flüchten konnte. Nach seinem Ablenkungsmanöver entfernte sich auch der Haupttäter. Die Männer seien etwa 1,67 Meter groß und dick gewesen und hätten Größe getragen. Sie sollen dunkel gekleidet gewesen sein und akzentfrees Deutsch gesprochen haben. Einer der Männer habe einen Laptop mitgeführt. Ein anderer, ähnlicher Fall ereignete sich am Dienstagmorgen gegen 10 Uhr in Bad Orb in der Burgstraße. Unter einem Vorwand verschaffte sich ein etwa 50 Jahre alter, schlanker und 1,63 Meter großer Mann mit grauen, nach hinten gekämmten Haaren in Handwerkerkleidung Zutritt zur Wohnung einer Seniorin und entwendete in einem günstigen Moment ihr Portemonnaie vom Rollator. Auch er sprach akzentfrees Deutsch.

MEISENKUMMER

Die stürmische Antonia hat unser Haus zerstört. Vom Opa selbst gebastelt, hat es nur uns gehört.

Das Nest war beinahe fertig, nur noch ein wenig Moos. Familienplanung wäre jetzt fast bedeutungslos?

Wir glauben an die Zukunft. Ein Sturm zerstört uns nicht. Über den großen Schatten strahlt hell das Sonnenlicht.

Wir suchen für das Nestchen schon mal die Halme aus. Vielleicht schenkt uns der Opa ja auch ein neues Haus.

Fritz Walther



Mann steigt mit Axt in Linienbus und sorgt für SEK-Einsatz

Hanau-Großauheim (re). Ein mit einer Axt bewaffneter Mann hat gestern Abend für einen Großeinsatz der Polizei in Groß-Auheim gesorgt. Gegen 18.20 Uhr wurde der Polizei ein Mann gemeldet, der in der John-F.-Kennedy-Straße einen Linienbus mit einer Axt bestiegen hatte und lautstark herumschrie. Den sofort alarmierten Einsatzkräften gelang es, die Person beim Verlassen des Busses in der Auheimer Straße vor dem Bahnhof zu umstellen, wie die Polizei mitteilte. Dadurch konnte

eine Gefährdung unbeteiligter Dritter verhindert werden. Gegen 20 Uhr wurde der 37-Jährige von Spezialkräften der Polizei dort festgenommen. Die Person wurde bei dem Zugriff nicht verletzt. Ein Großaufgebot der Polizei war im Einsatz, teils schwer bewaffnet und mit Schutzschilden ausgerüstet. Der Linienbus war bis zur Haltestelle am Hanauer Hauptbahnhof mehrere Kilometer von etlichen Streifen und einem Polizeihubschrauber verfolgt worden.

FOTO: SVISION/MEDIA

Empörung über Betreuer-Anwalt

Querdenker betreut nach wie vor über 70 Menschen / Gesetzanpassungen gefordert

Main-Kinzig-Kreis (nh). In einer Pressekonferenz hat sich der Hanauer Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) gestern empört über den Fall des Hanauer Rechtsanwalts Holger Fischer gezeigt. Er ist als gesetzlicher Betreuer für über 70 Menschen eingesetzt. Der Hanauer Anwalt hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie zu einem führenden Kopf der Querdenker-Bewegung im Rhein-Main-Gebiet entwickelt. Ein Beitrag der „Hessenschau“ zeigt Fischer, wie er bei Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen das Impfen als Völkermord und die Maßnahmen in Schulen als Folter an Kindern bezeichnet.

Der Bericht des Hessischen Rundfunks wurde auf der gestrigen Pressekonferenz noch einmal in Ausschnitten gezeigt. Kaminsky teilte den Pressevertretern mit, dass er Strafanzeige gegen Fischer gestellt und die Rechtsanwaltskammer gebeten habe, die Zulassung Fischers zu prüfen und gegebenenfalls zurückzuziehen. Fischer ist auch zwei Wochen nach dem Bericht gesetzlicher Betreuer von über 70 Personen. Einen gesetzlichen Betreuer benötigen Menschen, die nicht in der Lage sind, für sich selbst zu entscheiden. Darunter fallen beispielsweise Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen.

Kaminsky betonte, dass es sich bei Fischer um einen speziellen Fall handle. Die anderen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter leisteten tolle Arbeit. Menschen, die einen hauptamtlichen Betreuer benö-



Pressekonferenz in Hanau (von links): Martin Berg (Vorstandsvorsitzender des BWMK), Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler und Psychotherapeutin Birgit Höllmer.

FOTO: HAGEMANN

tigten, hätten niemanden, an den sie sich wenden könnten. Deswegen müssten die Betreuer verlässlich sein und stets im Interesse der zu betreuenden Person handeln. Er sei empört darüber, dass Fischer nach wie vor so viele Menschen betreue. „Jeder Tag muss verantwortet werden“, sagte der OB in Richtung der verantwortlichen Gerichte.

Die seit vielen Jahren praktizierende Psychotherapeutin Birgit Höllmer zeigte sich besorgt darüber, dass ein Betreuer nicht in der Lage sei, im Interesse der Gesellschaft zu handeln. Patienten hätten oft Angst vor Beziehungsverlust und seien auf die Wertschätzung der Betreuer angewiesen. Dieses Machtgefälle habe Fischer für seine Zwecke missbraucht. Die Situation habe auch ihre Kollegen verunsichert. Die wussten nicht, wie sie mit Patienten umgehen sollten, die sich impfen lassen wollten, während Fischer sich dagegenstellte. Alles in allem habe der Anwalt viele ver-

meidbare Diskussionen ausgelöst.

Etwa die Hälfte der von Fischer betreuten Menschen sei im Behinderten-Werk Main-Kinzig (BWMK) beschäftigt, sagte Martin Berg, Vorstandsvorsitzender des BWMK. Fischer habe schon früh die Personen unter seiner Verantwortung aufgefördert, aufgrund der Maskenpflicht die Einrichtungen nicht mehr zu besuchen. In mehreren Fällen habe der Anwalt von der Impfung abgeraten, da er nach eigener Aussage kein Mörder sei. Wer sich impfen lasse, sei innerhalb von drei Monaten tot. Außerdem habe er den Geimpften unter seinen zu Betreuenden ohne Termin keinen Zugang mehr zu seinem Büro gewährt, was vorher selbstverständlich gewesen sei. Eine Art persönlicher Strafe.

Die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD) betonte, dass eine Betreuung keine Entmündigung bedeute. Der Betreuer müsse die individuellen Wünsche der betreuten Person beachten. Auch sie

sagte, dass es sich um einen extremen Einzelfall handle, der nicht auf die anderen 120 Betreuer übertragen werden könne. Zwar werde sich das Betreuungsrecht zum Jahreswechsel ändern, Simmler sah dennoch an drei Punkten Optimierungsbedarf. Sie forderte, dass Betreuer nach festgelegten und wirkungsvollen Mechanismen öfter als bisher alle sieben Jahre auf deren Eignung hin geprüft werden. Außerdem könnten aktuell nur Einzelfälle geprüft werden. Um Menschen zu schützen, müssten aber umfassende Prüfungen möglich sein, sobald bekannt werde, dass an der Eignung eines Betreuers zweifelt werden könne. Für die Betreuer müsse das Persönlichkeitsprinzip gelten: Der zu Betreuende müsse im Vordergrund stehen. Im Hinblick auf den Fall Fischer stellte sich Simmler die Frage, wie dies bei über 70 zu Betreuenden möglich sei, und forderte eine Obergrenze, um Massenbetreuungen in Zukunft zu vermeiden.

Impfaktion vor Sinfoniekonzert in Hanau

Main-Kinzig-Kreis und Congress Park kooperieren am Samstag, 5. März, von 16 bis 19 Uhr

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Neue Philharmonie Frankfurt gastiert am Samstag, 5. März, im Congress Park Hanau (CPH). Vor dem kulturellen Genuss haben alle Interessierten die Gelegenheit, sich vor Ort impfen zu lassen. Die Kampagne „Dein Pfister“ des Main-Kinzig-Kreises macht an diesem Tag im Zeitraum von 16 bis 19 Uhr Halt am CPH. Von der Erst- bis zur Auffrischung sind vor Ort alle Impfungen möglich, auch schon für Kinder ab fünf Jahren. Verpficht werden die Vakzine von BioNTech/Pfizer, Moderna und Johnson&Johnson.

Dr. Silke Hoffmann-Bär, Leiterin der Impfkampagne im Main-Kinzig-

Kreis, freut sich über die besondere Kooperation. „Noch immer sehen wir einen Bedarf an Aufklärung und Werbung rund ums Impfen. Deswegen ist es gut, dass wir dort Angebote machen können, wo viele Menschen zusammenkommen und auch Informationen weitertragen können“, so Hoffmann-Bär. Der Main-Kinzig-Kreis verlegt derzeit den Schwerpunkt seiner Impfkampagne auf mobile Angebote und in eher außergewöhnliche Zeiteinsten, etwa in Schulen am Sonntag, in Bürgerhäuser am Abend oder eben am Rande einer größeren Kulturveranstaltung wie bei der „Congress Park Sinfonie“. Breite Unterstüt-

zung erfährt die Impfleitung vom Team des CPH. Geschäftsführerin Nicole Rautenberg steht mit Feuereifer hinter der Idee, in den Stunden vor dem Konzert den Congress Park Hanau kurzzeitig als Impfstation zu nutzen, mit der engen Verbindung des einen mit dem anderen – daher auch der mit einem Augenzwinkern gewählte Untertitel „Kultur meets Impfen“.

„Für die Kulturszene ist es elementar, dass sie sich vor Publikum zeigen darf und bald auch wieder vor vollen Rängen spielt“, betont Nicole Rautenberg. „Eine hohe Impfquote und damit mehr Gesundheitsschutz in der Bevölkerung

gehören auf Dauer einfach dazu, und dafür leisten wir gerne unseren Beitrag.“

Mitzubringen sind am Aktionstag ein gültiges Ausweisdokument sowie, nach Möglichkeit, die schon ausgefüllten nötigen Impfunterlagen und das Impfbuch. Die Impfunterlagen sind auf der Homepage des Main-Kinzig-Kreises, www.mkk.de, unter „Dein Pfister“ zu finden. Dort gibt es auch Informationen zu den weiteren Impfangeboten des Main-Kinzig-Kreises. Informationen zum Konzertprogramm am Samstag, 5. März, bietet der Congress Park Hanau auf seiner Internetseite www.cph.de.